

Leben selbst. Dieser Gedanke liegt allerdings schon im
 modernen Denken, wir können nicht mehr auf fremde
^{Leben} denken in einer solchen Auffassungsart; doch in der Haupt-
 sache Auffassung rückt uns Vollkommenheit immer
 als eine Zusammenfassung mit Leidem. Ganz unwill-
 kürlich verbindet sich diese beiden einander im Bewusst-
 sein, und zeigen beider Einwirkung den Zusammenhang
 zwischen Leid u. Vollkommenheit, zwischen Leidem und
 Opferthaten.

Auch in der Kunst finden wir dasselbe. Der Künstler sucht
 seinen vorzüglichsten Gedanken durch bildhafte
 kleine Figuren darzustellen. Immer wieder kehrt er zu
 dem die Handlung, und wenn sich die Figuren von selbst
 zeigen, wenn sie ihren Abschluss im Tode, im Erlöschen des
 Lebens selbst finden, dann lebt im Künstler nicht nur die
 Betrachtung darüber, das welche Figuren überhaupt möglich
 sind, sondern es stellt sich heraus, das der Kunst erhaben
 nicht durch die Opernspektakel, das es einen Weg giebt über
 Kunst u. Leid, ja über den Tod. Durch nicht den Dunkelheit
 dieser kleinen Kunst des Schaffens in der Weltklärung durch
 den Kunst ^{unvollständig} ~~Wirkung~~ werden, als durch das Erleben
 selbst. Und immer bringt das Fortwähren des Kunststadiums
 dieses in dem Bewusstsein von Kunst und Leid, die
 dem Kunst vorzunehmen.

Wenn wir von diesem ^{Gedanken} ~~unvollständig~~ ^{ausgehend} zu dem, was für
 einen großen Teil der Menschheit jetzt noch als höchstes
 Ziel: zu der Erlösung durch den Kreuzes Tod des Christus
 Jesus auf Golgotha, Romem und schließlich, das die große
 Erlösung die sie im Messias erblickt, diese zu finden,
 das für so viele Menschen Lebensoffnung und Kraft u.
^{bietet,} ~~Opferthat~~ ^{Opferthat} das es einen Weg giebt über Leiden und
 Tod ~~zum~~ — das zu finden, das das mit der Hei-
 lung eines unvollkommenen Lebens ausgesprochen, eines
 Leides, das durch keine Dürre eines reinen prophetisch-
 Rats fortbewahrt wird. — Wenn wir so sehen, wie diese
 Dinge im Wissen wie im Glauben immer wieder auf-
 laufen,

4

man sie prinzipiell einen elementaren Teil unempfindlicher
Korrespondenz bilden, so will uns zeigen, als ob das
Leit irgendwas mit dem Wissen zusammenhängt. Dies
ist eine Empfindung der unempfindlichen Paula, die sich im
mer wieder laboringt.

Das komplexe Kämpfwerk, das Locomotor, wenn wir unter-
suchen, wenn das Wissen Paula nicht sich öffnet, wenn das Wissen
nicht ganz mit sich verbunden ist, wenn es im Grunde ist, sich selbst
genügsam machen ganz unempfindlich, fremdes Leit unempfindlich,
wenn irgendwas Leit ist. es in der eigenen Paula abgelegt. - Diese
Empfindung des sich entwickelnden Korrespondenz möglich
wenn mit der Entwicklung aus der die Korrespondenz fließt,
die im Zerkbildet zeigt, was in der unempfindlichen Paula ver-
gibt. Zwei Menschen haben wir da, von denen der eine Locomotor
der andere als Locomotor ins Zentrum der Aufmerksamkeit hinein-
blitzt. - Die Paula des Wissen gibt nicht mit sich verbunden, sie glaubt
sich selbst genügsam machen mit sich selbst ganz in den anderen ein-
dann durch nichts mehr als wenn das Zentrum anders so sehr, als
wenn man in der Paula der anderen mitteilt, unempfindlich-
als wenn es irgendwas Zentrum, irgendwas Leit ist. Die Korrespondenz
aber weiß die Zentrum anders von sich, mit dies unempfindlich
ist die Grundlage des Zerkbildes. Im Zerkbild wird das wir
nicht, was in der Paula der eigenen Persönlichkeit des
Korrespondenz lebt. -

Wir haben uns so mit gewissen Symptomen vorans klar gemacht,
dass das Leit mit einem Zentrum im Menschen zusammen-
hängt. Was wir denken sollen, dass die Zusammenhänge zwi-
schen dem Leit in einem Zentrum nicht klar werden. - Denn
die unempfindliche Kraft gibt in allen Dingen ^{und das} ihrem Ver-
mögen ^{zu sein}. - Die Welt diese gleiche Körperwelt sich
sich selbst organisieren, lässt die Empfindungen entstehen,
was aus der Körperlichkeit sich hervorgeht aus dem, was
für die unempfindliche Kraft der unempfindlichen ist
Offenheit. - Denn auf der Welt ist ein Ergebnis der off-
nen Welt, es ist in der Welt ^{allein} und der
gleichen Welt.

Wenn wir den Menschen in Naturzustand setzen, haben wir den ganzen Menschen und vorzuziehen. Das, was mit den Finnen unvereinbar ist, ist für die Querschnittsform mit der Kopf-Offenheit der menschlichen Natur, das Objekt, das ihm eigen ist, ist ihm zu eigen ist mit der ganzen übergeben lablosen Welt, dies erste Objekt, der physische Leib, ist von sich selbst, er wird aufgeworfen zum Leben durch den Aufbruch. Der ist eine seiner Wirklichkeit, die erpönt werden kann von dem Gingen des Geistes. Dieser zweite Teil ist dem Menschen gemeinsam mit der Pflanzenwelt. Als drittes Objekt ist der astralische Leib zu nennen, der Träger von Lust und Leid, von Vergnügen u. Leidensstoffen, dieser astralische Teil ist dem Menschen gemeinsam mit der Tierwelt. Diese Dreifachform selbst dasselbe kann allein in Menschen die tiefste Arbeit aufzuheben ist zu sagen.

Die Querschnittsform liegt im Menschen einen Zusammenhang dieser 4 Objekte, auf die die Querschnittsform immer in immer fingenestufen ist. - Dann nicht anderes als diese Vierheit ist gemeint im phylogenetischen Tierreich als diese 4 Klassen sein. - Das Selbst arbeitet aus sich heraus: Mensch, Bestie u. Alma. - Erpönt sich der Mensch als eine viel glückliche Naturform. Der physische Leib muss zuerst der sein, aus ihm heraus hervorgeht das Leben, dann die bewusste Naturform im Astrallicht nur endlich das Selbstbewusstsein, dies in dem Selbst geboren wird. - Dies ist der Menschheit zunächst der niederen Fortpflanzung, die sich mit dem befruchteten, was den physischen Finnen zugehörig ist mit der Querschnittsform. Die physische Fortpflanzungsweise selbst mit der Schwärze sind befruchtete, das Objekt ist ein Produkt selbst. - Doch wenn wir im Sinne der Querschnittsform auf das Wesen der Natur einwirken, stellt sich die Natur im-gegenüber. Das, was sich als astrales Objekt darstellt, das Selbstbewusstsein, ist einig der Objektiv von allem. Es kommt wie die Finnen sein: außer Komplex der Geist; Natur ist vor-heraus der Geist, Geist was zuerst der. Menschen wir sind das klar von einem Offensicht. - Wir wissen, wenn wir das physische Wesen

dass es im Flusse ist zu sich zu werden. Aus dem flüssigen
 wird das feste. Nur das feste ist im flüssigen gerathener,
 anfallend, dann die Bewegung im Innern ist nicht zu werden.
 so ist das Material der Materie vor, sie ist aber das
 (Ergebnis) des Materie, wie das die (Ergebnis) des Materie
 ist. Nur wie das Materie ist nicht zu werden Raum, so
 Raum der Materie wieder seinen Bewegung nehmen aus der
 Materie, die Materie Raum ist anfallen zum Materie, wie die
 die zu Materie anfallen. — Wie ist das Materie des jungen
 Material durchfließen. Eine wunderbare, perfekte alle Anfertigung
 hat in der ungeschickten ~~gute~~ Materialanfertigung gelobt, sie ist
 in allem, was ist als Materie möglich, als, was ist der
 Materie anfallen ist, ist in allem den Kreislauf von Materie zur
 Materie in von der Materie zum Materie. In einem jeden
 Materie lebt ist der anfallende Materie. Die Materie ist von
 einer (Ergebnis) des Materie, sondern von
 einem (Ergebnis) des Materie, das in der Materie la-
 benden Materie. Materie durchfließen ist den jungen Materie in.
 der (Ergebnis) des Materie ist nicht diesen Materie
 wieder zum Materie aus der Materie.

Materie nehmen wir nicht in einer gewissen Form, was
 (Ergebnis) von ihrer Materie in von Leben des Innern der
 Materie lebt nur von (Ergebnis) des Innern dieses Lebens.
 dreigliedrig (Ergebnis) des Alles: Alles ist Form, Leben in
 (Ergebnis) des. Wenn ist das (Ergebnis) des über den Materie,
 den (Ergebnis) des Lebens, das ist nicht wenig (Ergebnis) des
 (Ergebnis) des können. Die Materie (Ergebnis) des Materie ist
 zu (Ergebnis) des (Ergebnis) des die Materie (Ergebnis) des Materie
 (Ergebnis) des: sie ist, Leben (Ergebnis) des Materie ist von Leben
 in (Ergebnis) des die (Ergebnis) des Materie, die (Ergebnis) des Materie, — es
 können wir die (Ergebnis) des, was eine (Ergebnis) des (Ergebnis) des Materie
 als im Leben (Ergebnis) des ist. (Ergebnis) des (Ergebnis) des Materie
 (Ergebnis) des Materie ist, das es, (Ergebnis) des von Leben
 anfallen ist, (Ergebnis) des (Ergebnis) des, — das (Ergebnis) des, g. in von
 (Ergebnis) des, (Ergebnis) des (Ergebnis) des Zeit anfallen. — (Ergebnis) des eine
 (Ergebnis) des Materie (Ergebnis) des Materie, das ist (Ergebnis) des, (Ergebnis) des
 das

haben von ihr gewiss. Was deutet sie auf etwas, das tief
mit dem Geist zusammenhängt.

Was ist das Wesentliche des Lebens? Triebkraft vom Leben
 + barock, - davon andröck, zerfällt sie. - Eine papillöse Stromig-
 keitigkeit wird erschaffen vom Leben. Und dies Leben stellt
 sich immer wieder dem Zerfall des Lebens entgegen.
 Das ist die neugierigste Kraft des Lebens. Leben in der
 lebenden Triebkraft feiste Widerstand gegen den Zerfall.
 Es zeigt sich als das, was vorgeht, was Dinge immer wieder
 vor dem Zerfall wackelt; Leben können wir erschaffen, als
 das, was dem Tod fortwährend entgegensteht. - Es ist das Leben
 die Überwindung des Schicksals. - Lebende Triebkraft nimmt
 fortwährend auf, arbeitet fortwährend dem Vernichtung-
 streben entgegen; - es stellt sich als lebendes ^{was der} Wesen, ~~es~~
 stellt das fortwährende Zerfallendes dar, die sich
 abwendet, ^{das stellt} ~~und~~ ^{und} ~~fortwährend~~ ^{nein} Triebkraft bildet, das
 ist das Leben, - aber nicht kein Lebensgefühl. - Es ist eine
 Rindliche Abspaltung der Nervenfasern, das ist die Pflanzen-
 (empfindung, also Nervenzellen zu schreiben. Wenn man
 die Nervenzellen zu schreiben wollte, könnte man es aber nicht
 dem gesamten (Leben) zu schreiben, das eine Verbindung
 mit einem anderen in grade mit mir und Kopfen eingest, als
 ob ein Nervenzellen es zu ihm hinzuge - oder dem bestmög-
 lichsten das unter gewissen Umständen, in grade mit unter
 diesen, keine Farbe vorüber. - Die (empfindung ist, was die
 || Dunkelheit auf den Platz als ein Gefühl anzuhaben. (Es ist dann
 diesen wir von Nervenzellen her, wollen wir die
 Wesen des Nervenzellen erkennen, werden wir es
 wissen, wenn wir auf uns in die Dunkelheit einzuweisen.
 Was uns dem Leben kann Nervenzellen entstehen,
 entsteht Leben mit der unvermeidlichen Natur, die
 verweist uns das Nervenzellen immerfort des Lebens als
 etwas höheres selbst. Vor, was Leben fortwährend als
 Leben versteht wird, - was ein Leben stark zu wissen
 haben dem Tod - da verweist uns jetzt des Lebens fort-
 während in sich zu zerfallen, wenn wir ein höheres
 Prinzip

us fortwährend rathlos - und dies ist das Prinzip, das die das
 Krankheitssein. - Wie das Leben dazu da ist zu werden, so
 ist das Krankheitssein da im Leben, das Werk fortwährend sich
 anpflanzen mühte, um es nicht zu kalten. Wie jedes Leben
 kann sich so fortwährend erneuern, wie das mit jeder Hilfe
 Patient, das Leben, das den Tod fortwährend überdauert; -
 das Krankheitsleben. - Und dem blutigen erneuert sich fortwährend
 das menschliche Leben; - im blutigen erneuert sich aber auch
 fortwährend der Tod. Was in den Menschen zum Leben
 fließt, die unbrochbaren Klappen mit sich führt, - ist für das
 Leben Gift nicht bringt ihm gottlichen Tod. Aber das ist
 zugleich die Grundbestimmung des Krankheitsseins. Obwohl
 ein Mensch im Moment ist in sich den Tod ansetzen zu lassen
 nicht fortwährend im Leben nicht zu vermeiden Aufgabe des Krankheits-
 seins. Das Krankheitssein ist das, was wenig mit dem Tod das
 Leben wiederansetzen liest. - Leben ist ein Prozess der es
 zu sein hat mit Anspannung. Krankheit nicht mit der
 Gesundheit. - Wie die Entstehung durch Krankheit sein, die in
 ihrem Stillstand fortwährend den Tod erneuert in über-
 windet, - Tod im Leben ist die Ursache des Krankheitsseins.
 Wenn wir nicht den blutigen ansetzen in einem blutigen Prozess
 können, werden wir den Prozess ansprechen.

Alles, was das Krankheitssein beginnt, ist

nichtwichtiges Symptom. Das ist so zu verstehen:
 Die Krankheit wirkt auf das lebende Wesen, plötzliche
 sie von innen von ihm angenommen werden, und von
 der Pflanze, und das ist das Krankheitssein. - Das erste ist,
 wenn die Krankheit in Widerstand treten mit dem
 inneren Leben. Wenn die Krankheit eindringen in
 das innere Leben um das zu zerstören. - Wird ein
 Lichtstrahl z. B. in ein Wesen mit eindringen, so würde
 nichts von Krankheit entstehen, das wenn es eindringt
 um zu zerstören, Es ist einander, dann ent-
 steht ein gesetzmäßiges Wachsen, das sich zu einem
 bestimmten Zeitpunkt der Entwicklung abgegrenzt hat.
 Demnach entsteht ein Widerstand zwischen innem und
äußeren.

9/ Die Quisabkämpfung todungt finain im jama weit, mit zünd-
gelegenen jiben, wo in ein einfaches Wafem ein Luftkraft
finaubringt, wo ein einziges Augengrünkelt aufste, wo das
Quisabe durch dies pulstafem partiell gepöret wird. Finant
brückt sig da die feine Zerstörung aus? im Zerstör. - Aberall
mit das woffende Leben den Tod, Zerstörung, zerstörte, aufste
der Zerstör. mit aus dem Zerstör. mit das Leuchtstein geboren
werden, dieselbe Prozess, das die Augen aufstehen fort, würde,
wenn es das ganze Wafem aufgriffen haben würde, dass
Tod probierfähig haben, mit das partiellen Zerstörung aber
aufste das Augen mit damit ein neues Leben.

Ein großer Lungenkranke, der solche Dinge intuitiv versteht, Paulus,
spricht auf von dem unvollkommenen Zuständen der Kräfte in Zerstörung,
wenn auch nicht voll. (Römer Kap. 8.) Wir finden da eine wunderbare
Entscheidung dieser Epistemologie des Zerstörungsbegriffes.

Auf ein großes deutsches Philosophenwerk: Wenn man die ganze
Welt verliert, hat man auf ihrem Aushilf den Zerstör., - alle
Hüter gehen den Haterblickenden einen Zerstörungsbegriff
ausdrückt.

Wenn wir aber die Sache so verstehen, lassen wir die Entstehung
des Zerstörungsbegriffes mit dem Zerstör., n. z. z. z. z., das das
Wafem, das das Zerstörungsbegriff bildet aus der Zerstörung sig
selbst aufsteht. - Wenn das Lebendige nicht leiden könnte, könnte
es kein Zerstörungsbegriff haben. Hüfmannsche, immer wieder, lassen
mit die verschiedenen Zerstörungen zum Zerstörungsbegriff
verfassen. Wenn hier ist es nicht eine Raffelbeziehung, wenn
die Leuchtende von Dampfem mit den Körpern mischen, - aber
wenn das Raiz Dampfem so stark wird, das es Zerstörung
trifft, dann gebietet es das Auge, das oft, - die Zerstörung der
Ampf nicht in sich selbst, das Dampf ist; - wenn sigt gewisse
Prozesse mit Dampf, wenn sie Zerstörung, - wenn wir mit, das
wenn sie ist, wenn sie Zerstörung, wenn ein Zerstörungsbegriff
gest Dampf beginnt, wenn partieller Tod droht.

So lassen wir, das mit dem Zerstör. etwas anderes geboren
wird, mit dem Zerstör. zum Leben, so gebietet es das Leucht-
stein. - das Gebären eines Lebens aber sigt sigt sigt sigt
als

Das ein vollständiges Symptom mit der Höhe der geringen
 Werten sich ablagert - mit ihm jedoch voraus das Wissen, das
 eine der Haupten merkt, welche nicht über sich selbst hervorwief-
 fen hätte, das Symptom, das in der Muskeln ausgesprochen ist, nicht
 untergeordnet im dem, was uns der Geist giebt von Gefühl, von
 Kraft, von Willenskraft - alles das verbunden mit dem Symptom.
 Wenn die alte Kraft in der Kräfte - so das Symptom. - Wenn die
 Kraft gegeben nicht aus der Krankheit, das Zustand der Kraft-
 mangel, so nicht (bekanntlich, gebührende Kräfte sind
 dem Symptom gegeben. - Was ist: mit dem Geist hervorgehoben
 dass wenn wir das erkennen haben, wenn wir dem Symptom erkennen
 haben mit dem, was mit ihm hervorgehoben, dann werden wir
 sagen: die Kräfte sind nicht in der Krankheit! "